

Netzwerk Zirkulär

ABSICHT

Das Netzwerk Zirkulär bietet eine skalierbare Lösung

Im Berner Oberland fehlen entscheidende Parameter für den notwendigen Paradigmenwechsel im Umgang mit unserem Ressourcenverbrauch im Bauwesen.

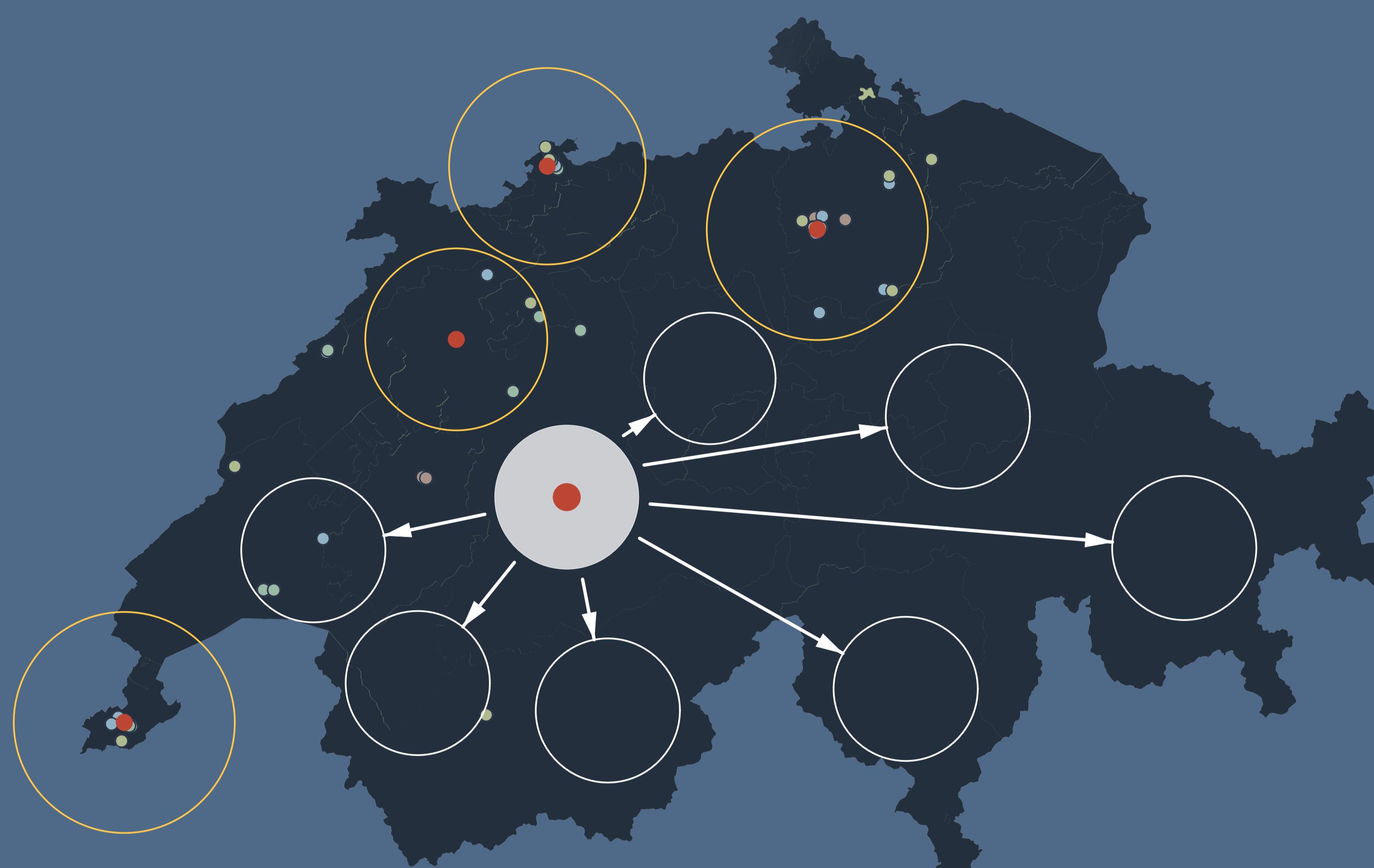
Ein neues, koordinierendes, lokales Gefäß bietet den Raum, um innovative Ansätze zur Implementierung zirkulärer Wertschöpfungsketten im Baugewerbe des Berner Oberlands zu testen und bei Erfolg zu etablieren.

Das Netzwerk Zirkulär pflegt einen offenen Austausch mit bereits etablierten Organisationen und Netzwerken, um bewährte Werkzeuge und Ansätze in der Region Thunersee anzuwenden.

Die Verwaltung, die Bildung und die Wirtschaft in der Region Thunersee arbeiten zusammen und schaffen ökonomie-, sozial- und ökologierelevante Rahmenbedingungen und Werkzeuge für eine erfolgreiche Zirkulärwirtschaft.

Am Pilotprojekt der kreislauffähigen Stadionbaute beim FC Lerchenfeld werden die erarbeiteten Rahmenbedingungen und Werkzeuge getestet, gemessen und überprüft.

Machen Sie mit und unterstützen Sie uns!



Mit dem Zirkulärpark entsteht ein regionales Kompetenzzentrum für Kreislaufwirtschaft im Baugewerbe

Möchtest Du aktiv am lokalen Diskurs zur Kreislaufwirtschaft am Bau teilhaben?

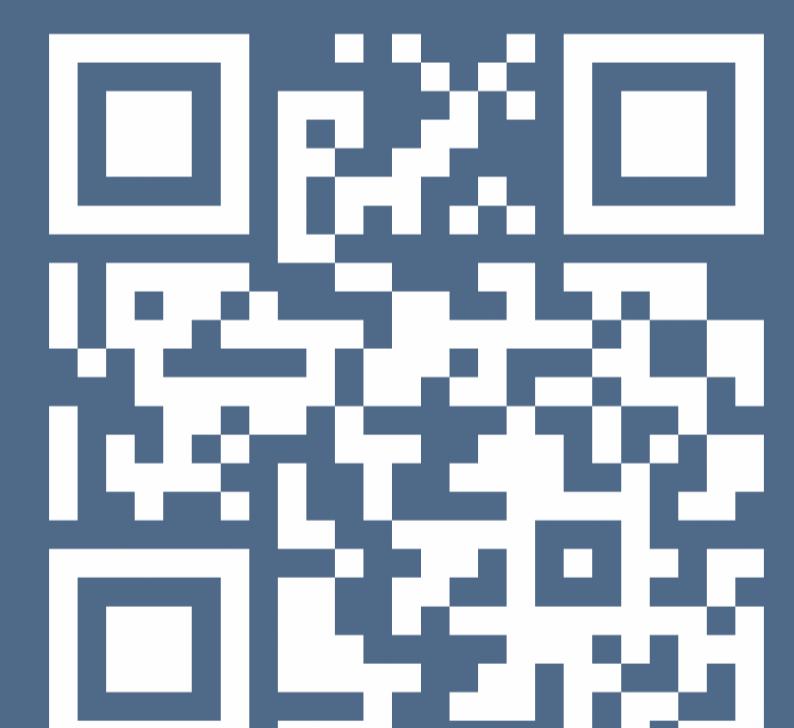
Willst Du Dich über Know-How und Erfahrungen zum Thema Kreislaufwirtschaft austauschen?

Brauchst Du Unterstützung bei einem Projekt?

Hast Du eigene Ideen, wie die Kreislaufwirtschaft in der lokalen Baubranche gestärkt werden kann und suchst Unterstützung?



Interessiert?
Melde Dich bei uns
info@kmar.ch



Dienstleistungen Netzwerk Zirkulär

Mehr Infos zu unseren Dienstleistungen:



Eine Region, wir sichern unsere Zukunft...

Umsetzungspartner



Smart Regio Thunersee

Initianten



Kocher Minder Architekten

Forschungspartner



Berner Fachhochschule



Netzwerk Zirkulär

REALLABOR

Experiment #1 - Wertschöpfungketten linear vs. zirkulär



Hypothese und Formulierung Experiment

Wir glauben, dass der Verein "Thuner KMU" als lokaler Gewerbeverein ein Interesse daran hat, dass die Wertschöpfung aus lokalen Bauaufträgen zu einem maximal grossen Teil in der Region bleibt.

Wir wollen beweisen, dass zirkuläre Wertschöpfungsketten aus ökonomischer Sicht für die Region interessant sind.

Am Beispiel unseres Pilotprojekts "Stadionbaute FC Lerchenfeld" vergleichen wir lineare und zirkuläre Wertschöpfungsketten für die Gebäudeinstallationen. Wir zeigen die entsprechenden Wertflüsse auf und verorten sie geografisch.

Abschluss des Experiments bildet eine Informationsveranstaltung zusammen mit dem Verein "Thuner KMU", wo die Resultate präsentiert werden. Unser Experiment ist erfolgreich, wenn wir den wirtschaftlichen Mehrwert zirkulärer Wertschöpfungsketten plausibel darlegen können.

Ergebnisse und Umsetzung

Der Verein Thuner KMU hatte kein Interesse an unserem Experiment und an einer Zusammenarbeit.

Die Suche nach lokalen Unternehmen, die sich für das Thema engagieren wollen, gestaltet sich schwierig.

Wir können den regionalökonomischen Mehrwert zirkulärer Wertschöpfungsketten für die Baubranche der Region Thunersee nach wie vor nur theoretisch darlegen.

Kommende und bereits eingeführte Regulatoren betreffend Kreislaufwirtschaft, wie beispielsweise die im November 2024 durch den Bundesrat beschlossene Gesetzesänderung aus der parlamentarischen Initiative 20.439 "Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken", die insbesondere die Baubranche in die Verantwortung nimmt und in grossen Teilen ab Januar 2025 in Kraft tritt, sind bei den lokalen Unternehmen bisher nicht auf dem Radar.

Kontakt und ev. zukünftige Zusammenarbeit mit dem Verein RE-WIN

Learnings

Es braucht eine Sensibilisierung der lokalen Baubranche für die Themen Kreislaufwirtschaft und nachhaltiges Bauen, bevor die Mitarbeit an konkreten Experimenten und Pilotprojekten verlangt werden kann.

Der SMART-STAMM-14 ist ein erster Schritt für diese Sensibilisierung

Das Bewusstsein für kommende Gesetze, Normen und Regulatoren im Bauwesen, wie beispielsweise Grenzwerte für CO2-Äquivalenzen pro Quadratmeter Geschossfläche, muss bei den lokalen Unternehmen gestärkt werden.

Es braucht ein regionales Pilotprojekt mit Strahlkraft, wie beispielsweise die Vision 2030 des FC Lerchenfelds, um die regionalökonomischen Vorteile von Kreislaufwirtschaft am Bau konkret darstellen zu können.

Experiment #2 - Bildungsangebot Kreislaufwirtschaft an der IDM



Hypothese und Formulierung Experiment

Wir glauben, dass ein Aus- und/oder Weiterbildungsangebot zum Thema KLW den Bildungsstandort Thun stärkt und langfristig sichert.

Wir glauben aus diesem Grund, dass die IDM Thun Interesse an einem solchen Bildungsangebot hat.

Wir wollen zusammen mit der IDM das Potenzial eines Aus- und/oder Weiterbildungsangebotes zum Thema Kreislaufwirtschaft identifizieren.

Wir organisieren mit dem Schuldirektor der IDM, dem Abteilungsleiter Bau und entsprechenden Fachlehrkräften einen Design-Thinking-Workshop, um das Potenzial sowie mögliche Ansätze für ein Lehrangebot im Bereich KLW zu prüfen.

Unser Experiment ist erfolgreich, wenn die Vertreter der IDM und der Schuldirektor Ben Hüter die Notwendigkeit dieses Bildungsangebots sehen.

Ergebnisse und Umsetzung

Die Umstrukturierungen in der Leitung der IDM führten dazu, dass die Schulleitung zur Zeit keine Kapazität oder Interesse an der Teilnahme am Experiment hatte.

Die Notwendigkeit eines Bildungsangebots zur Kreislaufwirtschaft sieht die Schulleitung der IDM noch nicht.

Wir haben das Experiment angepasst und auf das Interesse der Schüler*innen am Thema Kreislaufwirtschaft ausgerichtet.

Es wurde eine Musterlektion zu zirkulärem Bauen in einer Klasse von Bauzeichner*innen und anschliessend eine Befragung durchgeführt.

Das Interesse der Schüler*innen am Thema ist gross.

Weitere Besuche in Klassen der Bauzeichner*innen für die kommenden Semester sind geplant.

Kontakt und ev. zukünftige Zusammenarbeit mit dem Verein Future Perfect.

Learnings

Die Hälfte der befragten Schüler*innen hat vor dem Inputvortrag des Netzwerk Zirkulär an der IDM noch nicht von den wichtigsten Prinzipien der KLW gehört.

Eine Mehrheit der befragten Schüler*innen glauben, dass die Kreislaufwirtschaft, nachhaltiges Bauen und Ökobilanzierungen ihren zukünftigen Alltag entscheidend mitprägen werden.

100% der befragten Schülerinnen finden, dass nachhaltiges Bauen, Kreislaufwirtschaft und Ökobilanzierung in der Ausbildung an der IDM einen wichtigeren Stellenwert einnehmen sollten.

Falls es an der IDM einen Freifachkurs zum Thema Kreislaufwirtschaft gäbe, würden sich 50% der befragten Schüler*innen sicher anmelden und weitere 25% wahrscheinlich anmelden.

Experiment #3 - Bauteilhandel in Thun



Hypothese und Formulierung Experiment

Wir glauben, dass ein etablierter Bauteilhändler (z.B. Syphon) in Thun einen attraktiven Standort für eine Niederlassung vorfindet.

Wir wollen zusammen mit einem etablierten Bauteilhändler beweisen, dass der Betrieb einer Bauteilbörse in der Region Thun attraktiv sein kann.

Zusammen mit einem externen Bauteilhändler betreiben wir im Rahmen des Reallabors eine kleine Bauteilbörse in Thun.

Unser Experiment ist erfolgreich, wenn der externe Bauteilhändler das Potenzial einer Bauteilbörse in Thun bestätigt.

Ergebnisse und Umsetzung

Syphon mit der Geschäftsführerin Karin Sidler hatte sehr grosses Interesse. Syphon ging leider aufgrund Altlasten Mitte letzten Jahres in Konkurs.

Das Potenzial einer Bauteilbörse in Thun wurde durch Karin Sidler bestätigt.

Betrieb einer Bauteilbörse wurde nicht getestet.

Die Raumsuche für einen kleinen Testbetrieb gestaltete sich als schwierig, da keine grossen finanziellen Verpflichtungen eingegangen werden konnten.

Businessplan für Bauteilmarkt Thun wurde erarbeitet.

Absichtsformulierung mit der neuen Firma von Karin Sidler (loopalia) zur zukünftigen Zusammenarbeit.

Learnings

Das wirtschaftliche Potenzial einer Bauteilbörse in der Region Thunersee konnte bestätigt werden.

Es braucht mehr Transparenz und eine Sensibilisierung für die Preisbildung von Re-Use- Materialien und -Baustoffen:
Restwert Produkt + Aufbereitung + Prüfung + Transport

Die neue Bauteilbörse der Region Thunersee muss, anders als die Thuner Bauteilbörse, die im 2014 geschlossen musste, unabhängig von der Fachstelle Arbeitsintegration konzipiert werden. (Arbeitsintegration wird im Kanton Bern nicht genug gefördert)

Eine Region, wir sichern unsere Zukunft...

Umsetzungspartner



Smart Regio Thunersee

Initianten



Kocher Minder Architekten

Forschungspartner



Berner Fachhochschule



2024



2023



2024